Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **75 (1988)**

Heft 3: **Entscheidungen über Architektur = Les décisions en architecture = Architectural decisions**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

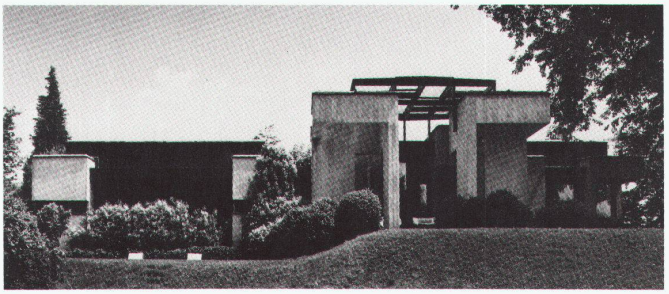
Die Logik des Rationalismus

«Mario Campi-Franco Pessina Architects», Rizzoli International Publications, New York, 1987. Mit Einführungstexten von Jorge Silvetti und Werner Seligman

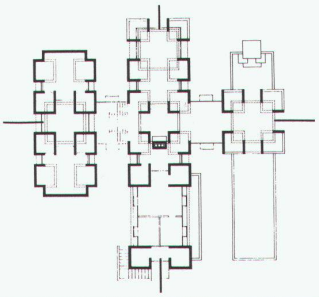
In diesem Buch sind die Projekte und Realisierungen der Luganeser Architekten Mario Campi und Franco Pessina von 1962 bis heute gesammelt, wobei auch Niki Piazzoli, Mitglied des Studios von 1969 bis 1983, dazugehört. Das Buch bietet die Gelegenheit, die Tätigkeit dieses Studios über 25 Jahre zu analysieren, und erlaubt es, anhand der Projekte die grundlegenden Elemente, welche den dargestellten Baukörper charakterisieren, zu erfassen und insbesondere jene Thematiken hervorzuheben, die durch alle Jahre hindurch konstant blieben, respektive jene, die im Verlauf der Zeit neu entstanden sind.

Abgesehen von den unvermeidbaren Unterschieden, welche die ersten Werke von den letzten trennen, wird im Buch ersichtlich, wie von Campi und Pessina ständig das Gesamtwerk von der Bemühung um *Klarheit* dominiert wird. Was mit anderen Worten – im positiven Sinn – auch eine Zwangslogik ist; eine Logik, die nicht nur als rationale Dominante bei der inneren Raumgliederung oder beim Zusammensetzen der gesamten Volumen oder bei der Zeichnung der Fassaden verstanden wird, sondern auch als Wille zur literarischen Klarheit der Projektdebatte oder zur Leserlichkeit des Projektes allgemein. Die Ideen sollen mit anderen Worten auf deutliche, für jedermann verständliche Art v iedergegeben werden. Das führt dazu, dass das Projektthema ständig auf die Darstellung des Architekturobjekts selbst gerichtet ist, auf das Gebäude. Von Werk zu Werk, von Erfahrung zu Erfahrung verwandelt sich dieser Wille der Darstellung in eine progressive Abstraktion der formalen Bilder.

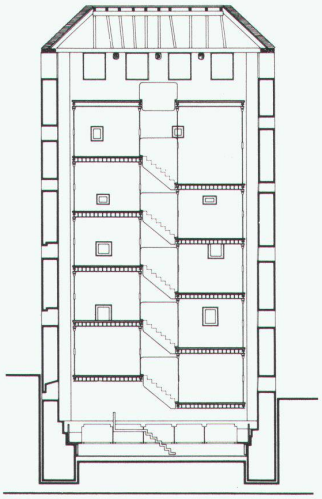
Die Architektur, die auf die Darstellung des Objekts gerichtet ist, die Logik als Methode, die Abstraktion als deren Resultat, bilden ebenjene Konstanten, die aus allen publizierten Werken hervorgehen. Diese Konstanten sind schon im ersten realisierten Gebäude vorhanden; in der Casa Vanini in Muzzano aus dem Jahr 1962, wo die gesamte volumetrische Gliederung im Innern durch eine genaue Geometrie gelöst ist, nämlich um einen zentralen, vom Kamin gebildeten Kern herum; dieselben Konstanten bestimmen auch den Bezug zwischen Alt und Neu bei der Restaurierung des Schlosses von Montebello in Bellizona aus dem Jahr 1974, wo, durch das Fehlen eines neu zu schaffenden Objekts, die strenge Verwendung der Konstruktionsmaterialien eine autonome Struktur entstehen lassen, und dies in dialektischem Kontrast zum Bestehenden; diese Konstanten wiederum finden sich in der abstrakten Rationalität der letzten Werke, wie z.B. bei der Casa Boni aus dem Jahr 1981 oder bei der Wohneinheit in Massagno von 1985.



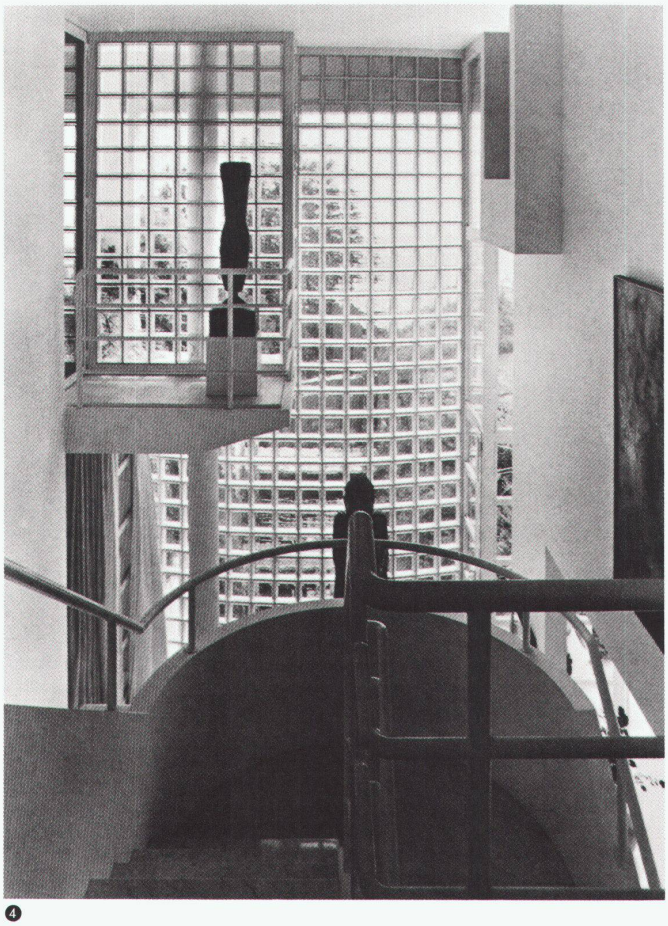
❶



❷



❸



❹

Die Unterschiede hingegen, die sich zwischen den verschiedenen Werken zeigen, sind, wie es auch richtig ist, von den verschiedenen historischen Momenten, in denen sie entstanden sind, und von den sich ändernden kulturellen Interessen, die daraus entstehen, bestimmt. Dennoch gelangen auch diese Variablen, selbst wenn sie sich mit der Zeit verwandeln, immer wieder ins Innere der Projektlogik und werden dadurch erkennbar. Und so zeigen sich beim Überfliegen der veröffentlichten Werke raffinierte Verweise auf Kahn und Le Corbusier (vor allem in den ersten Werken), auf Rossi (Ende der sechziger Jahre), auf Terragni und auf den italienischen Rationalismus. Aber immer innerhalb der Kontinuität mit dem Modernen: eine gezwungene Wahl, um die anfangs erwähnte Projektlogik zu verdeutlichen. «Die rationalistische Sprache – so behauptet Campi – besitzt eine eigene, der Architektur innewohnende Ethik und eine eigene konstruktive Moralität.»

P. F.

❶❷
Haus Vanini in Muzzano, 1962

❸
Restaurierung des Schlosses Montebello in Bellinzona, 1974

❹
Haus Boni in Massagno, 1981